Die Medienunternehmen, die sich als zuverlässig und unparteiisch ausgeben, sind in Wirklichkeit so übermäßig parteiisch wie jede andere Website im Internet und verbreiten ebenso viele Fehlinformationen. Der Artikel von **Glenn Greenwald** wurde von **Volker Jansen** übersetzt.

Der produktivste Aktivismus, der mehr Zensur durch das Silicon Valley fordert, findet sich in den größten Nachrichtensendern der Nation: bei den Medienreportern von CNN, der "Desinformations"-Einheit von NBC News und insbesondere bei den Internet-Reportern der New York Times. Dort werden die aggressivsten und nachhaltigsten Kampagnen für eine Internet-Zensur durchgeführt.

Zum Teil aus dem eigennützigen Wunsch heraus, ihr Diskursmonopol durch die Zerschlagung aller unabhängigen oder abweichenden Stimmen wiederherzustellen, und zum Teil aufgrund einer zensorischen und arroganten Denkweise, die sie davon überzeugt, dass nur die ihrige Weltanschauung und Abstammung ein Recht darauf haben, gehört zu werden, beschweren sie sich weitgehend darüber, dass Facebook, Google und Twitter nicht genug [abweichende] Sprache unterdrücken. Es ist ein als Journalismus getarntes Saalwächter-Geplapper: Sie beschweren sich gereizt darüber, dass Internet-Plattformen Reden zulassen, die ihrer Ansicht nach vielmehr zum Schweigen gebracht werden sollten.

In der New York Times vom Dienstag veröffentlichten drei dieser zensierenden Internet-Reporter – Kevin Roose, Mike Isaac und Sheera Frenkel – einen Artikel über die Überlegungen von Facebook nach der Wahl, wie man die Algorithmen ändern könnte, um die Verbreitung dessen zu verhindern, was sie für „Fehlinformationen" über die Wahl halten. Die New York Times erklärte, dass die folgenreichste Änderung, die sie einführten, eine Änderung war, bei der „übermäßig parteiische Seiten" zugunsten der Förderung „eines Anstiegs der Sichtbarkeit für große Mainstream-Publisher wie CNN, The New York Times und NPR" unterdrückt wurden – eine Änderung, die die Zeitung als etwas ankündigte, das „ein ruhigeres, weniger spaltendes Facebook" gefördert habe.

Noch beunruhigender ist, dass die NYT vorschlug (d.h. darum bat), dass diese Änderungen, die von Facebook als wahlbezogene Notmaßnahme konzipiert wurden, stattdessen dauerhaft werden sollten. Staunen Sie über diese beiden Absätze in dem Artikel der New York Times, „Facebook kämpft um die Balance zwischen Zivilisation und Wachstum", 24. November 2020 und all die fragilen und eigennützigen Annahmen, die in ihnen begraben sind.

Die Einbildung, dass Medien wie die New York Times, CNN und NPR die Alternativen zu „übermäßig parteiischen Seiten" sind, mögen Sie gerne glauben oder zumindest andere

zum Glauben bewegen wollen, wenn Sie ein Internetreporter der New York Times wären, wütend und verletzt darüber, dass Millionen und Abermillionen von Menschen lieber andere Stimmen hören würden als die Ihre und einfach dem nicht vertrauen, was Sie ihnen erzählen. Facebook dazu zu bringen, den algorithmischen Unterbau der sozialen Medien zu manipulieren, um Ihre Inhalte künstlich in den Hals von Bürgern zu stopfen, die es vorziehen, sie zu meiden, und gleichzeitig die Rede Ihrer Kritiker unsichtbar zu machen – alles im Namen der Reduzierung von „übermäßiger Parteilichkeit", „Uneinigkeit" und „Fehlinformation" – ist natürlich ein höchst wünschenswertes Ergebnis für Mainstream-Medien wie die NYT.

Das Problem mit dieser Behauptung ist, dass es sich um einen vollständigen und heillosen Betrug handelt, der als solcher leicht zu beweisen ist. Es gibt nur wenige Websites, die „parteiischer" sind als die drei Stellen, für deren Förderung Facebook von der NYT Beifall gezollt wurde. Bei den Wahlen im Jahr 2020 haben über 70 Millionen Amerikaner – fast die Hälfte der wahlberechtigten Bevölkerung – für Donald Trump gestimmt, aber kein einziger von ihnen ist auf der Op-ed-Seite der „überparteilichen" New York Times beschäftigt und wird fast nie im NPR oder CNN gehört. Das liegt daran, dass diese Nachrichtenagenturen von Haus aus pro-demokratische Parteiorgane sind, die sich mit überwältigender Mehrheit an demokratische Leser und Zuschauer wenden.

Es ist schwer, parteilicher zu werden als die Nachrichtensender, die von den Internet-Reportern der NYT und offenbar auch von Facebook als Alternativen zum „übermäßig parteiischen" Diskurs angesehen werden. Im April fragte Pew Research die Amerikaner, welches Medium ihre Hauptnachrichtenquelle ist, und das Meinungsforschungsunternehmen fand heraus, dass die Nutzer von NPR, CNN und insbesondere der New York Times überwiegend Demokraten sind, in einigen Fällen sogar fast ausschließlich.

Wie Pew es ausdrückte: "Etwa neun von zehn derer, die die New York Times (91%) und den NPR (87%) als ihre wichtigste politische Nachrichtenquelle nennen, identifizieren sich als Demokraten, CNN liegt bei etwa acht-von-zehn (79%). Diese Sender wenden sich an Demokraten, sind für die Demokraten geschaffen und produzieren Nachrichteninhalte, die so gestaltet sind, dass sie den Demokraten gefallen und sie bestätigen – so dass sie sie weiterhin anschauen und kaufen. Man kann viel über diese Nachrichtenmedien sagen, aber die Vorstellung, dass sie die Alternativen zu „übermäßig parteiischen Seiten" seien, ist das genaue Gegenteil der Wahrheit: Es ist schwierig, parteiischere Organe als diese zu finden.

Dann ist da noch die Frage, wer „Fehlinformationen" verbreitet und wer nicht. Es ist ziemlich erstaunlich, dass die Nachrichtensender, die mehr als alle anderen die Amerikaner

davon überzeugt haben, dass Saddam Massenvernichtungswaffen hatte und mit Al-Qaida verbündet war – The New York Times, The Atlantic, NBC und The New Yorker – die Kühnheit besitzen, als Bollwerke gegen Fehlinformationen herumzutänzeln, statt als das, was sie sind: die Hauptlieferanten von Fehlinformationen.

In den letzten vier Jahren widmeten sie sich der geradezu geistesgestörten und übel zugerichteten Verschwörungstheorie: dass der Kreml die USA infiltriert habe und heimlich die Hebel der amerikanischen Macht durch eine Kombination aus sexueller und finanzieller Erpressung kontrolliere. Die endlose Verfolgung dieser verdrehten Verschwörung führte dazu, dass sie einen Artikel nach dem anderen verfassten, der völlige Unwahrheiten verbreitete, rücksichtslosen Journalismus praktizierte und demütigende Debakel förderte. Das Einzige, was noch absurder ist als diese hyper-parteiischen, rücksichtslosen Medien, die sich als Alternativen zur „übermäßigen Parteilichkeit" ausgeben, ist, dass sie darauf bestehen, dass sie der einzige Schutz gegen Fehlinformationen seien.

Man beachte, wie heimtückisch gruselig die Beschreibung der New York Times von einem zensierten, regulierten Internet ist. Sie nennen es „eine Vision davon, wie ein ruhigeres, weniger spaltendes Facebook aussehen könnte", und behaupten, ein namenloser Facebook-Mitarbeiter habe es als „einen schöneren Nachrichten-Feed" beschrieben.

Ja, ein zentralisierter und regulierter Diskurs, in dem kein Dissens toleriert wird, in dem alternative Stimmen zum Schweigen gebracht werden, ist immer „ruhiger" und „weniger entzweiend". Das ist immer das Kernziel der Zensur von Reden und Ideen: die „Spaltung" zu beseitigen und die Bevölkerung zu beruhigen („ruhiger" und „netter"). Das ist immer dann das Ergebnis, wenn die von den mächtigsten Autoritätsinstitutionen nach unten auferlegten Orthodoxien nicht mehr sinnvoll infrage gestellt werden können.

Die zensorische Mentalität, mit der mit zunehmender Aggression hausieren gegangen wird, ist immer abschreckend und gefährlich. Dass die Medien – die die lautstärksten Verfechter des freien Diskurses sein sollten – stattdessen die Führung übernehmen und Silicon Valley betteln und unter Druck setzen, um das Internet mehr und mehr zu zensieren, ist unglaublich verzerrt. Das Internet sollte frei sein und in Ruhe gelassen werden, vor allem von denjenigen, die sich durch Betrug und Propaganda auszeichnen.

In der Tat, wenn wir es zu einem Internet machen wollen, das von oben durch unsichtbare Tech-Regenten im Namen der Beseitigung von „übermäßiger Parteilichkeit" und „Desinformation" und der Förderung einer „ruhigeren" und „netteren" Bevölkerung kontrolliert wird, dann sind die Sites, die jetzt künstlich und manipulativ gefördert werden, die absolut letzten, die glaubwürdig Anspruch auf diese Leistung erheben können.

Titelbild: Stuart Miles / Shutterstock